



Rede des Bayerischen Staatsministers des
Innern, für Sport und Integration, Joachim Herrmann,

anlässlich der Kundgebung in Mödlareuth
am Sonntag, 3. Oktober 2021 in Mödlareuth

—
—
—

Es gilt das gesprochene Wort!

Bürgerinnen und **Bürger** von **Mödlareuth**,

liebe **Gäste**,

meine **Damen** und **Herren**!

Ihnen allen ein **herzliches Grüß Gott!**

Einleitende
Worte

Gerne bin ich heute zu Ihnen nach **Mödlareuth** gekommen, um mit Ihnen gemeinsam den **Tag der Deutschen Einheit** zu **feiern**.

Auch im Namen von **Ministerpräsident Dr. Markus Söder**, den ich heute vertrete, sowie im Namen der **gesamten Bayerischen Staatsregierung** überbringe ich Ihnen die **besten Grüße** und **Glückwünsche zum Nationalfeiertag!**

Ich **freue** mich sehr, dass Sie heute so **zahlreich** zu unserer **Kundgebung** erschienen sind. Auch wenn wir **Coronabedingt** heuer nicht unser traditionelles „**Deutschlandfest**“ feiern können. Die

heutige Open-Air-Veranstaltung ist dennoch ein **wichtiges und sichtbares Zeichen**, dass wir hier an diesem **geschichtsträchtigen Ort gemeinsam Kraft für Gegenwart und Zukunft** ziehen!

Mödlareuth

(Nur einmal, am 25. Mai 1973, versuchte ein Mann die Grenze zu überwinden – mit Erfolg. Als Konsequenz wurde die Straße auf DDR-Seite gesperrt!)

Denn hier in **Mödlareuth** war die **Teilung unseres Deutschen Vaterlandes** über Jahrzehnte **außerordentlich schmerzlich sichtbar und unmittelbar zu erfahren**.

Wie sonst nur noch in Berlin trennte eine 700 Meter lange und 3,30 Meter hohe **Betonmauer** entlang des Tannbachs den kleinen Ort, der genau an der Grenze zwischen Bayern und Thüringen liegt, in einen Ost- und einen Westsektor. Mehr als 37 Jahre war es in „**Little Berlin**“ auf legale Weise nicht möglich, die Grenze zu überschreiten, um vom einen in den anderen Ortsteil zu gelangen.

Heute stehen hier noch immer ganz bewusst **Reste der Grenzmauer** als Herzstück des bundesweit **einzigartigen**

Deutsch-Deutschen Museums. Auf thüringischer Seite erinnern Kontrollstreifen, ein Metallgitterzaun und Beobachtungstürme an das dunkle Kapitel der deutschen Teilung.

Mödlareuth ist damit ein wichtiger **Symbolort** für die **deutsche Teilung** und für die **Wiedervereinigung** fernab von Berlin geworden. Hier ist die **Geschichte der deutschen Wiedervereinigung** sozusagen **hautnah erfahrbar**.

Weg zur Wiedervereinigung

Im **Herbst '89** stellten sich zehntausende **DDR-Bürgerinnen** und **-Bürger gegen** die politischen Verhältnisse der **SED-Diktatur** und forderten **Demokratie** und **Freiheit**. Aus dem Aufbruch einzelner Mutiger und anfänglichen Bürgerinitiativen war eine **Volksbewegung** erwachsen, die nicht mehr aufzuhalten war.

Das **vielfache Unrecht** im DDR-System, die **Repressalien** der SED-Machthaber, die **Verweigerung** von **Grundrechten** und

auch die wachsenden **wirtschaftlichen Schwierigkeiten** und **Reformdefizite** forderten zunehmend den Widerspruch couragierter Bürgerinnen und Bürger in der DDR heraus.

Friedliche Revolution

Nach 40-jährigem „**Eingesperrtsein**“ war die **Zeit reif** für eine **Wende**. Die Bürger stimmten quasi „mit den Füßen“ über die Zukunft ihres Landes ab: Bei den **Montagsdemonstrationen**, die immer mehr Zulauf bekamen. Aber vor allen Dingen auch die vielen Urlauber im **Sommer 1989**, die über **Ungarn** oder **bundesdeutsche Botschaften** vor allem in Prag, aber auch Warschau oder Sofia versuchten, der starr und **verkrustet gewordenen DDR** den **Rücken** zu kehren. Entschlossene Menschen forderten **demokratische Grundrechte** und **Freiheit**. Es setzte ein „**Marsch in die Freiheit**“ ein, der unaufhaltsam auf die **Friedliche Revolution** zu- steuerte.

Ihre **Anfänge** hat diese **Friedliche Revolution** ursprünglich in vielen **Kirchen** der DDR genommen – denn nur dort hatten das **freie Wort** und die **freie Meinungsäußerung** wenigstens ein bisschen **Heimatrecht**.

christliche
Revolution

Im **Kern** ist es also auch eine **christliche Revolution** gewesen. Denn die **DDR-Bürgerinnen** und **-Bürger** haben ja genau die **Werteordnung** angestrebt, die unser gemeinsames abendländisches **christliches Erbe** ist. Und an diesem **christlichen Fundament** unserer Staats- und Gesellschaftsordnung müssen wir auch in Zukunft **festhalten!**

Das hat sich auch in anderen europäischen Ländern als richtig erwiesen. Das **christliche Menschenbild** ist das, was die eigentlich menschliche Grundlage unseres Zusammenlebens schafft. Das müssen wir uns immer wieder in **Erinnerung** rufen! So wie die DDR-Bürgerinnen und Bürger **1989!**

Ihr Ruf nach **Reisefreiheit** fand am **9. November** mit Günter **Schabowskis** vielleicht aus seiner späteren Sicht verunglückten Worten seinen glanzvollen Höhepunkt: *„Ja, nach meiner Kenntnis ist das sofort, unverzüglich“* – und das Ganze ging dann in einem ziemlichen Durcheinander unter.

Grenzöffnung Unmittelbar danach strömten die Menschen in **Scharen** an die **Grenzübergänge**. Was sich Politiker beider Seiten vorher nicht vorstellen konnten, haben die Menschen in Berlin selbst in die Hand genommen.

Für **mehr Freiheit** gingen die Menschen in Ostdeutschland schon am **17. Juni 1953** auf die **Straßen**. **1956** haben es die **Ungarn** versucht und **1968** die **Menschen** in der **Tschechoslowakei** beim **Prager Frühling**. Doch immer wieder wurde alles von **Sowjetischen Panzern** niedergewalzt. Dementsprechend waren auch die Proteste im Jahr **1989** mit **erheblichen Risiken**

verbunden und der **Mut** der Menschen damals ist gar nicht **hoch** genug einzuschätzen.

Denn keiner vermochte zu sagen, ob sich nicht doch die **Falschen durchsetzen** würden und der **Ruf nach Freiheit** mit **Waffengewalt** blutig erstickt würde – wie die **Studentenproteste** am **Platz des Himmlischen Friedens** in **Peking** kurz zuvor am 4. Juni desselben Jahres (*Tiananmen-Massaker*)! Dort wurde der **Versuch** von **Studenten**, in China mehr Freiheit einzufordern, von **chinesischen Panzern** niedergewalzt.

Insofern ist es natürlich richtig, ganz klar zu sagen, dass es die **Entscheidung** von **Gorbatschow** war. Bereits im **September '89** ist er nach der Entscheidung der **ungarischen Regierung**, die **Grenzen** zu öffnen, nicht eingeschritten, sondern hat sie **gewähren lassen**. Und diese Haltung hat sich auch bei der **Entscheidung** in der **Prager Botschaft** fortgesetzt und war schließlich auch am **9. November 1989** mitentscheidend.

Mut und Frei-
heitswille

Durch den **Mut** und den **Freiheitswillen** der Ostdeutschen wurde die **Mauer** buchstäblich von Ost nach West eingedrückt. 28 Jahre nach ihrer Errichtung war sie **gefallen** und das ganz **ohne Gewalt und Blutvergießen!** Das grenzte schlichtweg an ein **Wunder** und ist ein **großes Glück**.

Im **Herbst '89** wurde so schließlich mit **friedlichen Mitteln** Geschichte geschrieben – der **Wille** der Menschen in Ostdeutschland zur **Freiheit** hat gesiegt!

Und auch **viele von uns** hier in **Bayern** können für sich in Anspruch nehmen, dass sie nie aufgehört haben, an den **Sieg der Freiheit zu glauben**. Dabei will ich auch ausdrücklich sagen, dass für diesen **Glauben** an die **Freiheit**, für das Festhalten daran, für den Kampf dafür auf der westlichen Seite auch unsere **amerikanischen Freunde** und **Verbündeten** der **Ver- einigten Staaten** von **Amerika** sowie die Präsenz ihrer Soldaten hier bei uns in Bayern genauso wie in West-Berlin von ganz entscheidender Bedeutung waren.

3. Oktober
1990

Heute dürfen wir jedenfalls **ausnahmslos froh** darüber und **stolz** darauf sein, was in den letzten **dreißig Jahren** gelungen ist. Mit **vereinten Kräften** haben wir die **Mauern** – die tatsächlichen und die in den Köpfen und Herzen – **berwunden**. Dank unseres **Zusammenhalts** wurde am **3. Oktober 1990** schließlich die **deutsche Einheit** in Freiheit **vollendet**. Dank des Einsatzes der Menschen in Ost und West können wir mit Freude sagen: **Deutschland ist ein freies und glückliches Land!** Darauf können wir mit **Stolz** und **Selbstbewusstsein** blicken

Freiheit keine
Selbstver-
stndlichkeit

Dieses **Glück unserer Gegenwart** wird uns gerade hier am ehemaligen Grenztort Mödlareuth **besonders bewusst**. Zugleich lehrt uns die Geschichte aber auch unmissverständlich: In **Freiheit, Frieden und Demokratie zu leben, ist keine Selbstverständlichkeit!** Das alles wurde hart errungen.

Einsatz für De-
mokratie und
gesellschaftli-
chen Zusam-
menhalt

Deshalb müssen wir unsere **freiheitlich demokratische Grundordnung** und den **gesellschaftlichen Zusammenhalt** in unserem Land immer wieder aktiv verteidigen. Das ist **Aufgabe und Verpflichtung** zugleich – für jede Bürgerin und jeden Bürger! Gerade am **Tag der Deutschen Einheit** müssen wir uns fragen, ob die **Errungenschaft der friedlichen Demokratie** nicht von manchen wieder ernsthaft **in Frage gestellt** wird.

Heutige Bedro-
hungen

Denn **Hass, Verrohung und Gewaltbereitschaft** nehmen leider zu. Gerade die **extremistischen Szenen** sind in den letzten Monaten stark in **Bewegung** geraten. **Links- und Rechtsextremismus** verzeichnen **deutliche Anhänger-Zuwächse**.

Im Schatten der Corona-Pandemie haben sich **neue demokratiefeindliche Strömungen** gebildet, die unter missbräuchlicher Berufung auf das **Widerstandsrecht** (aus Art. 20 Absatz 4) im Grundgesetz bisweilen sogar zum „**Systemsturz**“ aufrufen.

Gleichzeitig bringen **außenpolitische Ereignisse** wie der israelisch-palästinensische Konflikt **Antisemiten** jeglicher Ausrichtung ans Tageslicht.

Und **Verschwörungstheoretiker** schieben die **Verantwortung** für angebliche Missstände wahlweise „**der Politik**“ oder anderen **gesellschaftlichen Gruppen** zu und **heizen** so die **Stimmung** weiter an.

Ist uns eigentlich bewusst, was zurzeit in unserer Gesellschaft los ist?

- **Rechtsextreme** gegen **Ausländer** und **Juden**,
- **Radikale Islamisten** gegen **Christen** und **Juden**,
- **Linksextreme** gegen **Polizisten** und **Soldaten**,
- **Hass** und **Hetze** im Internet,
- Verbreitung von **Panik** und **Hysterie** über die **sozialen Netzwerke**.

Wehrhafte De-
mokratie

Bei all dem gilt: **Wehret den Anfängen!**
Wir dürfen diesen Negativentwicklungen unserer Gesellschaft nicht tatenlos zusehen. Wir müssen entschieden klar machen: **Hass** und **Gewalt**, **Antisemitismus** und **Nationalismus** haben in unserem Land **keinen Millimeter Platz!** Zeigen wir den Feinden unserer Gesellschaftsordnung: Wir sind eine **wehrhafte Demokratie** – **fest entschlossen, Toleranz, Freiheit** und **Frieden** in unserem Land **mit allen zu Verfügung stehenden Mitteln zu verteidigen.**

Alle
Demokraten
gefragt

Und dabei sind nicht nur unsere Sicherheitskräfte gefragt. Denn **ohne couragierte Demokraten kann keine Demokratie bestehen!** Darum sind wir **alle** gefordert. Die Verteidigung unserer Demokratie und unserer Grundüberzeugungen ist eine **gesamtgesellschaftliche Aufgabe.** Wir alle müssen **jeden Tag aufs Neue aktiv** für unsere **freiheitlich demokratische Grundordnung** eintreten. Un-

sere Demokratie muss **gepflegt** und **verteidigt** werden – **gegen jede extremistische Bestrebung!**

Dabei ist klar: Jeder darf seine Meinung sagen. Aber wir müssen auch aufpassen, wenn wir fanatischer Intoleranz begegnen. Denn die Geschichte lehrt uns: Wenn die Toleranten zu lange tolerant gegenüber fanatisch Intoleranten sind, kann der Tag kommen, an dem die **Intoleranten** die **Macht übernehmen** und die Toleranten gar nichts mehr zu sagen haben. Das wollen wir **nie wieder erleben** – weder mit **Stalinisten, Nationalsozialisten noch Islamisten!**

70 Jahre Bundesverfassungsgericht

Ich bin darum auch **froh und dankbar**, dass wir in diesem Jahr **70 Jahre Bundesverfassungsgericht feiern**. Seit sieben Jahrzehnten **schützt und verteidigt unser höchstes Gericht erfolgreich die Werte und Überzeugungen unseres Grundgesetzes**. Eine außerordentlich wichtige Aufgabe!

Denn unter der Geltung Grundgesetz hat sich Deutschland zu einer **stabilen Demokratie**, einem **vorbildlichen Rechts- und Sozialstaat** und einem **verlässlichen europäischen und internationalen Partner** entwickelt. Unter dem Dach des Grundgesetzes ist das **historische Glück** der **friedlichen Wiedervereinigung** erst möglich geworden! Auch darauf können wir heute **am 3. Oktober alle zu Recht stolz** sein. Ich sage darum klar und deutlich: In diesem Sinne bin ich ein **überzeugter Patriot – ein glühender Verfassungspatriot!**

Schlussworte Meine **Damen und Herren**, nehmen wir den **3. Oktober** heute gemeinsam zum Anlass, uns zu vergegenwärtigen, worauf wir in unserem **Land stolz** sein können und welche **Werte und Grundüberzeugungen** für uns **nicht verhandelbar** sind. Machen wir uns darum **mit vereinten Kräften stark** für mehr **Zusammenhalt** in unserem Land, für mehr **Mut, Courage** und **Zuversicht**. Wir dürfen **keine neuen**

Mauern und Grenzen in den Köpfen zulassen. Vielmehr müssen wir uns mit **Beharrlichkeit** dafür einsetzen, dass wir weiterhin in **Sicherheit, Freiheit, Demokratie** und in **Frieden** sowie **gegenseitiger Achtung** und **Respekt** miteinander leben können – hier bei uns in **Bayern**, in **Deutschland**, in **Europa** und **weltweit**.

Denn der **3. Oktober** zeigt unmissverständlich: **Zusammen** sind wir **großartig!** Wir sind **ein Volk** – vereint in **Einigkeit und Recht und Freiheit!**

In diesem Sinne **gratuliere** ich uns allen nochmals herzlich zum **Tag der Deutschen Einheit! Feiern** Sie schön mit Ihren Familien und Freunden!

Ich **wünsche** uns allen weiterhin eine ebenso **starke** wie **friedliche Zukunft** in **Einheit** und **Freiheit!**

Ich **wünsche** uns allen **Mut zur Zukunft** und **Lust auf Zukunft!**

In diesem Sinne: Ihnen allen **alles**
erdenklich Gute und **Gottes Segen!**